

HEINRICH-HOFFMANN-SCHULE
GRUNDSCHULE DER STADT DARMSTADT

Konzept zum sozialen Lernen

Stand: Februar 2012

Heinrich-Hoffmann-Schule
Heinrichstraße 78
Tel.: 06151 13-2722
Fax: 06151 13-3407
Email: H-Hoffmann-Schule@web.de
Homepage: www.heiho-darmstadt.de

Begründung für die Entwicklung des Konzeptes zum sozialen Lernen

Die Heinrich-Hoffmann-Schule liegt im Zentrum der Stadt Darmstadt. Wie in den meisten Großstädten weist die Schule aufgrund ihrer zentralen Innenstadtlage einen hohen Migrationsanteil aus. Derzeit liegt er bei über 72 %.

Durch die multikulturelle Struktur und unterschiedliche Ausgestaltung von Geschlechterrollen ergibt sich eine breite Palette an unterschiedlichen Wert- und Erziehungsvorstellungen. Gründe für an unserer Schule auftretende Konflikte sind vielschichtig und oftmals bedingt durch unterschiedliche Familien- und Sozialstrukturen und verschiedenen Bildungshintergründe. Unsere bisherige Vorgehensweise bestand meist darin, konkret auf einzelne Konflikte einzugehen. Mit der Konfliktklärung der Einzelfälle verfolgten wir die Absicht, die Kinder auch langfristig zu einem anderen Verhalten zu befähigen. Diese Strategie führte jedoch nicht zu einem dauerhaften Erfolg: Der Klassenverband war häufig nicht mit am Prozess der Streitschlichtung und Lösung beteiligt. Angesichts der Vielzahl der sich immer wiederholenden Konflikte stieg die Unzufriedenheit im Kollegium. Deutlich wurde der Bedarf, **allen Kindern der Schule systematisch die Grundlagen zu einem friedlichen Zusammenleben kontinuierlich durch ein präventiv orientiertes Vorgehen zu vermitteln.**

Ziele des Konzeptes

Ziele eines präventiven Konzeptes zur Entwicklung von Sozialkompetenz müssen sein:

- Entwicklung der Persönlichkeit und Förderung von Selbstbewusstsein
- das Kennenlernen und Einhalten von Regeln
- Aufbau von gegenseitigem Respekt und Toleranz
- interkulturelles Lernen
- Abbau von Vorurteilen
- Entwicklung von Hilfsbereitschaft
- Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung
- Förderung der Selbständigkeit

Im Rahmen eines Pädagogischen Tages und mehrerer Konferenzen entwickelten wir das vorliegende Konzept zum Sozialen Lernen. Die Schulordnung wurde überarbeitet und ein Curriculum erstellt, das alle Jahrgänge umfasst. Ergänzt werden soll es noch durch die Einbeziehung der Schulsozialarbeit und der Zusammenarbeit mit Eltern.

Förderung der Sozialkompetenz schließt grundsätzlich alle Bereiche schulischen Lebens ein. Das bedeutet, soziales Lernen findet grundsätzlich in allen Fächern statt und hier z.B. auch durch bestimmte Lernarrangements gefördert. Ein zentraler Bestandteil des Konzeptes sind besondere Interaktionsstunden, in denen der besondere Schwerpunkt auf dem sozialen Lernen liegt.

Interaktionsstunden

Wir entschlossen uns, zur Umsetzung unseres Konzeptes eine wöchentliche Interaktionsstunde zu installieren. Leider stehen uns hierfür keine zusätzlichen Stunden zur Verfügung. Daher sind wir gezwungen, Stunden aus anderen Fächern zu nutzen

Auf Grund der inhaltlichen Bezüge haben wir entschieden, im 1. und 2. Schuljahr die 3. Sportstunde für Interaktions- und Kooperationsspiele zu nutzen. Die Spiele kommen dem Spieltrieb der Kinder entgegen und motivieren sie so zur Teilnahme. Das Lernen erfolgt ganzheitlich auf verschiedenen Ebenen. Einbezogen wird die ganze Person mit ihren Gedanken, Gefühlen, ihrer Wahrnehmung und ihren Kenntnissen. Das in der Spielsituation Erlebte soll anschließend aus der eigenen Sicht berichtet und mit den anderen Gruppenmitgliedern besprochen werden. Damit entsteht ein gemeinsames Erfahrungsfeld, auf dem auch bei ungenuten Gefühlen oder Streit von der Gruppe nach konstruktiven Lösungen gesucht werden kann.

Im 3. und 4. Schuljahr ist die Interaktionsstunde an den Sachunterricht angedockt. Diese Stunde kann zusätzlich genutzt werden für Klassenrat, Wahl des Klassensprechers oder Streitschlichterprogramme.

Wichtig in allen Jahrgängen ist es dabei, die eingeleiteten Gruppen- und Lernprozesse auf einem altersgerechten Niveau zu reflektieren. Die Lehrkraft übernimmt die Aufgabe des Moderators. Der Moderator hat während der Gesprächszeiten folgende Aufgaben. :

- er unterstützt den Meinungs- und Willensbildungsprozess der Gruppe z.B. durch seine Fragetechnik
- er achtet auf die Einhaltung der Gesprächsregeln und fördert den gegenseitigen Respekt
- er bestärkt die Kinder darin, sich zu beteiligen, miteinander ins Gespräch zu kommen und voneinander zu lernen
- er bewertet die Beiträge der Kinder nicht und stellt seine Meinung zurück
- er stellt den Lernprozess in den Vordergrund und nicht das Ergebnis der Stunde
- er ermutigt die Kinder, sich aufeinander einzulassen und für aufkommende Fragen und Probleme gemeinsam Lösungen zu finden

Bausteine des Konzeptes zum Sozialen Lernen für die jeweiligen Jahrgangsstufen

K l a s s e 1 - 4

1. Baustein: Miteinander

Regeln (Klassenregeln/Schulregeln)

Das Bilden der Klassengemeinschaft kann über folgende Regeln und Rituale unterstützt und initiiert werden.

Grundregeln:

- Melden, wenn man etwas sagen möchte
- Warten, bis man aufgerufen wird
- Nur einer redet, die anderen hören zu (evtl. Redestein für den Gesprächskreis)
- Sachen, die nicht benötigt werden, kommen in den Ranzen/den Stehordner
- Stühle vor dem Nachhausegehen hochstellen
- Auf der Treppe rechts gehen
- Im Schulhaus leise sein
- Wir sprechen miteinander in einer Sprache, die andere nicht verletzt
- Mit Partnern zusammenarbeiten

Klassendienste

Klassendienste einführen:

Z.B. Tafeldienst, Kehren, Blumendienst, Austeildienst.

Diese Dienste regelmäßig wechseln und durch Visualisierung für alle sichtbar machen.

Ritualisierte Gesprächskreise

Montagskreis:

Jeder erzählt seine Erlebnisse vom Wochenende in einigen Sätzen und sagt, wie es ihm geht. Es darf nachgefragt werden.

→ *Findet in Klasse 1-4 im Rahmen einer Deutschstunde statt.*

Stuhl-/Sitzkreis zwischendurch, um sich als Gruppe zusammenzufinden:

- Kreis mit Interaktionsspielen und anschließender Rederunde
- Kreis zur Frage „Wie geht es dir, ...?“
- Kreis zum Abschluss der Woche („Wie war die Woche für dich?“ ...)

Geübt werden positive Mitteilungen an die Klassenkameraden, Meinungs- und Gefühlsäußerungen sowie das direkte Ansprechen der Betroffenen, z.B. „Sarah, ich fand es schön, dass du heute mit mir gespielt hast.“

→ Findet in Klasse 1-2 im Rahmen der 3. Sportstunde statt.

→ Findet in Klasse 3-4 im Rahmen der 4. SU-Stunde statt.

Interaktionsspiele

Der Gruppenprozess kann mit Interaktionsspielen und Übungen gefördert und begleitet werden.

Kennenlernspiele und -übungen:

- Klatscht in die Hände (Lied: S. 115)
- Namen lernen (S. 118)
- Lügenporträt (S. 116)
- Mein rechter Platz ist leer (S. 116)

Selbstakzeptanz und Selbstbewusstsein:

- Montagsgeschichte und -bild (S. 117)
- Waschstraße (S. 121)
- Klatscht in die Hände (Lied: S. 115)

Wahrnehmung – Selbstwahrnehmung:

- „Wie-geht-es-dir?“-Kreis (S. 123)
- Fantasiereise: Das Farbenhaus (S. 112)
- Hund und Knochen (S. 113)
- Wir warten auf innere Bilder (S. 123)

Kommunikation und Interaktion:

- Japanisches Knobeln (S. 114)
- Der Gordische Knoten (S. 111)
- Shakehands (S. 120)
- Pferderennen (S. 118)
- Waschstraße (S. 121)
- Pitsch, patsch, Pinguin (Lied: S. 119)

→ Auswertungsrunde:

In einer abschließenden Rederunde sollen die Erfahrungen, die Beobachtungen, das Erlebte besprochen werden. Die Kinder äußern sich zu der Auswertungsfrage: „Wie war ... für euch?“. Die Antworten werden bewusst nicht kritisiert, kommentiert oder bewertet. Durch diese akzeptierende Haltung der Lehrkraft als Spielleiter und Moderator lernen die Kinder, den Spielverlauf genauer zu beobachten, und eigenes Verhalten kritisch zu reflektieren. Gerade für die Lehrkräfte, die ständig bewerten und auf die Einhaltung von Regeln achten müssen, ist diese Rolle zunächst ungewohnt. In Laufe der Übungen zeigt sich, dass die Kinder

selbst die Verantwortung für das Geschehen übernehmen und z.B. Störungen benennen, Lösungs- und Verbesserungsvorschläge einbringen und den Gruppenprozess gestalten. Die Auswertungsrunde wird so allmählich zu einem Herzstück der Übungen der Spiele, da der Gruppenprozess sehr bewusst zum Thema wird und in die Verantwortung der Kinder gelangt.

Kooperationsspiele (siehe auch Ordner „Anerkennung und Achtsamkeit“, Schulmodul von Frau Bischoff S. 61-84)

K l a s s e 1

Entwicklung eines „Wir-Gefühls“

Die Entwicklung eines „Wir-Gefühls“ kann durch folgende Maßnahmen gefördert werden:

- ansprechende Gestaltung des Klassenraums mit Rückzugsmöglichkeiten
- wechselnde Sitzordnung zum besseren Kennen lernen
- die freundlichen 10 Minuten (Heute hat mich besonders gefreut, dass
s. Ordner „Anerkennung und Achtsamkeit“, Schulmodul von Frau Bischoff, S. 15)
- Wie sprechen wir miteinander?
Ich-Botschaften, statt Du-Botschaften, freundlicher Umgangston, nicht Auslachen, keine Beleidigungen (s. Ordner Schulmodul, Frau B., S. 29-37)
- Wir hören genau zu (s. Ordner Frau B., S. 43)
- Wir unterstützen und helfen uns, Partner- und Gruppenarbeit fördern
- Rituale: Morgenkreis, Geburtstagsfeier, Besprechung des Ablaufs des Schulvormittags, Vorlesen in der Frühstückspause, ...
- gemeinsame Aktivitäten mit der Patenklasse
- Regelmäßige Spielstunden (Gesellschaftsspiele) zur Förderung der Kommunikation unter den Schülern

2. Baustein: Gefühle

- Ich darf meine Gefühle zeigen („Gefühle zeigen Gewalt vermeiden“ von Töpelmann/Schiwy/ Jennewein, S. 11-13)
- Ich habe viele verschiedene Gefühle, die sich vier Grundgefühlen zuordnen lassen (S. 14 u. 15, 19, 19 a – 22 a)
 - Lied: “Wenn ich glücklich bin ...”
(Gefühlskarten, Bilder, Farben, Gefühle zuordnen, “warme Dusche”)

3. Baustein: Tipps gegen Streit

(S.29 -39, Klassenplakate)

1. Tipp: Cool bleiben – kalte Schulter zeigen!
2. Tipp: Der Klügere geht weg!
3. Tipp: Ein klares NEIN muss sein!
4. Tipp: Hilfe holen!

K l a s s e 2

- Durchführung eines Stimmungsbarometers

Zum Einstieg in das Thema „Entwicklung eines Wir –Gefühls“ bietet es sich an, ab der 2. Klasse ein Stimmungsbarometer durchzuführen. Dieses soll die Situation der Klasse sowie das Bild des Lehrers/der Lehrerin widerspiegeln. (s. Ordner Schulmodul, Frau B., S. 61.84)

- Einführung eines Klassentagebuches

In dieses Klassentagebuch können erfreuliche oder auch unerfreuliche Dinge von den Schülerinnen und Schülern und auch von der Lehrerin notiert werden (s. Ordner Schulmodul, Frau B., S. 39)

2. Baustein: Gefühle

- Thema: Wir benennen und beschreiben eigene Gefühle und deren Gründe (S. 21, AB: S. 22, 23, 24)
- Thema: Wir erkennen und beschreiben Gefühle bei anderen (S. 25) (AB: Gedicht, S.26 u. AB: S. 27, 28)

3. Baustein: Tipps gegen Streit

Dieser Baustein aus Klasse 1 wird wiederholt.

- Angebot des Kummerkastens:

Streitigkeiten werden auf einen Zettel geschrieben, in den Kasten gegeben und zeitnah aufgegriffen.

- Streitanalyse:

Anbahnung der Streitanalyse, des StreitlöSENS in *mündlicher Form* durch folgende Fragen:

- Was glaubst du: Wie oder warum ist der Streit entstanden?

- Wie kann man den Streit lösen? Mache Vorschläge!
- Wie könnte man so einen Streit von Anfang an verhindern?
- Wie könnte man den Schaden/Ärger wieder gutmachen?

K l a s s e 3

Variable Bausteine:

- Klassenregel verbindlich (als Plakat mit Unterschrift)
Sanktionen bei Verstoß (S. 43)
- Klassensprecherwahl (S. 44 – 50)
- Mädchen/Jungen
Gefühle und Vorurteile (Weitere Quellen: Sachunterrichts- u. Sprachbücher)
- Weiterführung des Kummerkastens
- Hinführung zur Streitanalyse unter Einbeziehung folgender Fragen:
(S. 93 – 105)
 - Wie oder warum ist der Streit entstanden?
 - Wie kann man den Streit lösen? Mache Vorschläge!
 - Wie könnte man so einen Streit von Anfang an verhindern?
 - Wie könnte man den Schaden/Ärger wieder gutmachen?
- Einführung von Klassenversammlungen (Klassenrat)
Diese sollen von den Schülern eigenverantwortlich durchgeführt werden.
(s. Ordner Schulmodul, Frau B., S. 47.59 u. Zusatzmaterial)

K l a s s e 4

Bausteine: Regel-Check (S. 92)

Vereinbarungen und Regeln überprüfen, verbessern und einüben

Bausteine: Streitanalyse (S. 93 – 101)

Die Streitanalyse lässt sich gut im Sach- und im Deutschunterricht erarbeiten.

Bausteine: Friedensbrücke (S. 68, 70 – 85)

- Konflikte erkennen und darstellen
- Konflikte klären

→ Die angegebenen Seitenzahlen beziehen sich auf folgende Quellen:

1. „Gefühle zeigen – Gewalt vermeiden“ (Töpelmann/Schiwy/Jennewein), Auer-Verlag
2. Ordner zum Thema „Anerkennung und Achtsamkeit“, Schulmodul, erarbeitet von Frau Bischoff (ehemalige Referendarin an der Heinrich-Hoffmann-Schule)

Wir alle wollen uns in der Schule wohl fühlen, eine saubere Schule haben und ungestört lernen können. Gemeinsam erarbeitete Regeln helfen uns dabei.

-

Regeln für die Schüler/innen der Heinrich-Hoffmann-Schule

Umgang miteinander

1. Wir alle haben ein Recht darauf, als Menschen so angenommen akzeptiert zu werden, wie wir sind.
2. Wir haben das Recht, fair behandelt zu werden,
 - egal, welche Hautfarbe wir haben,
 - egal, wie wir aussehen,
 - egal, welche Kleidung wir tragen,
 - egal, aus welchen Ländern wir kommen,
 - egal, wie groß oder klein, dick oder dünn wir sind.
3. Zuhause sprechen viele von uns verschiedene Sprachen. Es ist gut, dass wir mehrere Sprachen können, auch für unsere Zukunft. Im Unterricht ist unsere gemeinsame Sprache Deutsch, damit wir uns alle verstehen. Auch in der Pause achten wir darauf, dass alle mitreden können und keiner ausgeschlossen wird.
4. Wir gehen rücksichtsvoll miteinander um. Ich behandle andere so, wie ich selbst behandelt werden möchte, auch auf dem Schulweg.
5. Wenn ich etwas nicht möchte, sage ich es deutlich.
6. Streit kläre ich mit Worten. Wenn es zu Gewalt kommt, sage ich der Lehrerin Bescheid, die Aufsicht hat.
7. Wir möchten mit unserem richtigen Namen angesprochen werden. Wenn wir Spitznamen nicht mögen, müssen das alle respektieren und damit aufhören, sie zu sagen.
8. Wenn ich etwas haben möchte, frage ich und nehme niemandem etwas weg.

Schulhaus und Schulhof

1. Zwischen Unterrichtsbeginn und Unterrichtsschluss bleibe ich auf dem Schulgelände.
2. Wir achten alle darauf, dass das ganze Schulgelände sauber ist. Dazu zählen das Haus, der Hof, die Klassenräume, die Turnhalle und die Toiletten. Müll werfe ich in den richtigen Mülleimer.
3. In die Schule nehme ich kein Handy mit.
4. Wir achten alle darauf, dass im Schulgebäude nichts zerstört und beschmutzt wird. Das heißt auch, dass ich nichts kaputt mache, was andere gebaut oder gemalt haben.
5. Angerichteten Schaden mache ich wieder gut, indem ich ihn z. B. repariere, reinige oder bezahle. Außerdem bitte ich um Entschuldigung.
6. Vor dem Unterricht und in den Pausen halte ich mich nicht im Schulhaus auf.

Ausnahme: Wenn wegen schlechten Wetters Regenpause abgeklingselt wird, bleiben wir bei geöffneten Türen im Klassenzimmer.

7. Nach Unterrichtsschluss verlasse ich, wenn ich nicht in die Betreuung gehe, das Schulgelände, weil es dann unbeaufsichtigt ist.
Ausnahme: In der 2. Pause darf ich noch auf dem Schulgelände spielen.
8. Im gesamten Schulhaus verhalte ich mich leise. Auf den Treppen gehe ich immer rechts.

Unterricht

1. Beim 2. Klingeln gehe ich ruhig und leise in meine Klasse.
2. Ich halte mein Arbeitsmaterial in Ordnung. Bücher werden eingebunden und Arbeitsblätter werden abgeheftet. Verlorene oder beschädigte Bücher, die von der Schule ausgeliehen wurden, muss ich ersetzen.
3. Ich passe im Unterricht auf, erledige meine Aufgaben in der Schule sorgfältig und mache regelmäßig meine Hausaufgaben.
4. Damit wir alle lernen können, halte ich die Klassenregeln ein.
5. Am Ende der Unterrichtsstunde schreibe ich die Hausaufgaben auf und Sorge für einen sauberen und ordentlichen Arbeitsplatz.
5. Nach Unterrichtsschluss stelle ich meinen Stuhl hoch und räume meinen Platz auf.

Sportunterricht

1. Ich verhalte mich rücksichtsvoll, damit mir, aber auch den anderen nichts passiert und der Sportunterricht allen Spaß macht. Beim Schwimmunterricht halte ich mich an die vereinbarten Regeln.

Vor dem Sportunterricht

2. Wenn ich meine Sportkleidung (T-Shirt, Sporthose, Sportschuhe bzw. Badekleidung) vergessen habe, sage ich es noch im Klassenzimmer.

Auf dem Weg zur Turnhalle

3. Ich stelle mich leise in einer Zweierreihe auf.
4. Zur Turnhalle gehe ich ruhig und leise.

Im Umkleideraum

5. Ich lege meinen Schmuck ab.
6. Ich ziehe mich leise um und lege meine Kleidung ordentlich ab.
7. Ich warte leise, bis mich mein Lehrer abholt (kein Schreien, kein Rennen....)

In der Sporthalle

8. Beim vereinbarten Zeichen des Lehrers unterbreche ich sofort meine Tätigkeit, höre gut zu und befolge die Anweisungen.
9. Bei Besprechungen höre ich dem Lehrer aufmerksam zu.

10. Beim Auf- und Abbau der Geräte helfe ich sinnvoll mit. Wenn wir Geräte aufgebaut haben, gehe ich wieder an den vereinbarten Platz zurück
11. Ich gehe nur an die Geräte, wenn sie freigegeben sind.
12. Ich halte mich im Geräteraum nur auf, wenn es mir gesagt wurde.
13. Ich beteilige mich fair an allen Spielen.

In den Pausen

1. Ich gehe ruhig in die Pause.
2. Ich spiele nur auf dem Schulhof. Ich renne nicht im und durch das Foyer.
3. Fußball spiele ich nur auf dem Ballplatz. Wir benutzen dabei nur Softbälle und keine Lederbälle.
4. Wenn ich mir Pausenspiele ausleihe, bringe ich sie selbst wieder zurück. Dabei beachte ich das 1. Klingeln.
5. Ich spiele nicht in den Toilettenräumen oder an der Tür.
6. Ich befolge die Anweisungen der Lehrerinnen und anderer Aufsichtspersonen.
7. Wenn Schnee liegt, darf ich Schneemänner bauen, aber nicht mit Schneebällen werden.

Unterschrift des Schülers/der Schülerin

Ich bin bereit, mich an unsere Schulregeln zu halten.

Unterschrift des Kindes:

.....

Ich unterstütze mein Kind dabei, die Schulregeln einzuhalten.

Unterschrift der Eltern:

.....

Leitfaden für die Eltern

Meine Rechte

1. Ich habe ein Recht darauf, alle wichtigen Informationen von der Schule zu erhalten.
2. Ich habe ein Recht darauf, dass pädagogische Fachkräfte in Einzelgesprächen mit mir über mein Kind, z. B. dessen Verhalten und Leistungen, sprechen. Dabei soll es um mögliche Probleme, aber auch um Positives gehen.
3. Ich kann davon ausgehen, dass ich bei Problemen, Unterstützung durch die Schule bekomme. Dabei wird gemeinsam nach Problemlösungen gesucht.
4. Ich habe ein Recht darauf, dass die Schule bei großen Problemen mit einzelnen Lehrer/innen versucht, eine Lösung zu finden.
5. Ich habe ein Recht darauf, dass Schultermine (z. B. Elternabende) zeitlich so gelegt werden, dass ich teilnehmen kann. Das heißt, dass Paralleltermine (z. B. bei mehreren Kindern) vermieden werden sollen. Die Termine werden von der Schule rechtzeitig angekündigt, das heißt, sie werden zwei Wochen zuvor in der Klasse bekannt gegeben.

Meine Pflichten und Aufgaben

1. Ich achte darauf, dass mein Kind regelmäßig Hausaufgaben macht.
2. Ich Sorge dafür, dass mein Kind ausgeschlafen in die Schule kommt und pünktlich zum Unterricht erscheint.
3. Ich achte darauf, dass mein Kind sich mit Verkehrsregeln auskennt und den Weg zwischen Zuhause und der Schule sicher selbständig meistern kann.
4. Ich spreche mit meinem Kind über respektloses Verhalten gegenüber anderen (z. B. *Schimpfworte*, Schlagen, Spucken, etc.).
5. Wenn mein Kind krank ist, sage ich am ersten Tag Bescheid.
Eine schriftliche Mitteilung muss nachgereicht werden. Bei auffällig häufigem Fehlen, kann ein ärztliches Attest verlangt werden.
6. Ich verpflichte mich, meinem Kind das erforderliche Schulmaterial zu besorgen.
7. Ich achte darauf, dass mein Kind gesundes Essen von Zuhause bekommt.
8. Ich verpflichte mich, an schulischen Veranstaltungen und Elternabenden teilzunehmen.
9. Ich erkundige mich regelmäßig bei der Klassenlehrer/in meines Kindes, ob alles in Ordnung ist.

Unterschrift der Erziehungsberechtigten

Wir verpflichten uns, den Leitfaden zu beachten

.....
Unterschrift

